

Drahtseilbahn von Wollrode nach Guxhagen

Die Loren-Seilbahn verband das Braunkohle Bergwerk am heutigen Sportplatz Wollrode mit der Eisenbahnlinie Kassel-Bebra bei Guxhagen. Die Seilbahn beförderte die Kohle vom Bergwerk zu der Bahnverladestation.

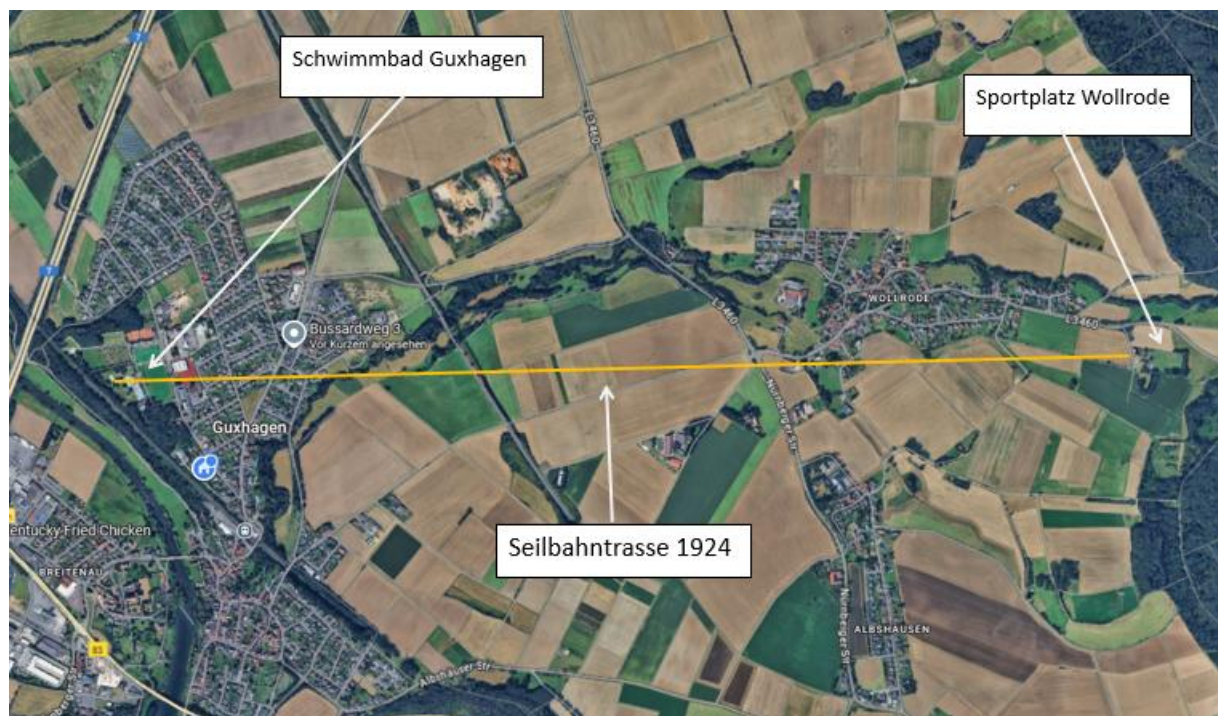
Das Bergwerk der Gewerkschaft* Kohlewerk Wollrode wurde von 1919 bis 1927 von der Firma L.Reuße Cassel betrieben. In der Zeit wurden hier fast 230.000 Tonnen Braunkohle gefördert.



Die Seilbahn ist 1924 gebaut worden und förderte bis 1927 die Braukohle nach Guxhagen.

Bis 1924 wurde die Kohle mit Lastwagen abtransportiert.

Die Seilbahn hatte ihre Lade-Station auf dem Zechengelände, dem heutigen Sportplatz in Wollrode und verlief fast genau in Westlicher Richtung nach Guxhagen.



Wohl durch geographische Gegebenheiten wurde die Endstation der Seilbahn nicht an dem Bahnhof Guxhagen errichtet, sondern in Bereich des heutigen Freibads Guxhagen.

Zum Verladen der Kohle auf die Züge wurde in der Nähe der Bahnlinie ein großer Kohlebunker errichtet. An diesem Bunker endete die Seilbahn und die Loren wurden in den Bunker entleert. Aus dem Bunker heraus wurden dann die Kohle in die Bahn-Waggons befüllt.

Zum Abtransport der Kohle wurde im Bereich des heutigen Schwimmbads eine komplette Abholgleisanlage gebaut. Es gab Abholgleise, Verladegleise und Auszugsgleise.

Außerdem wurde ein eigenes Stellwerk für die Anlage errichtet.

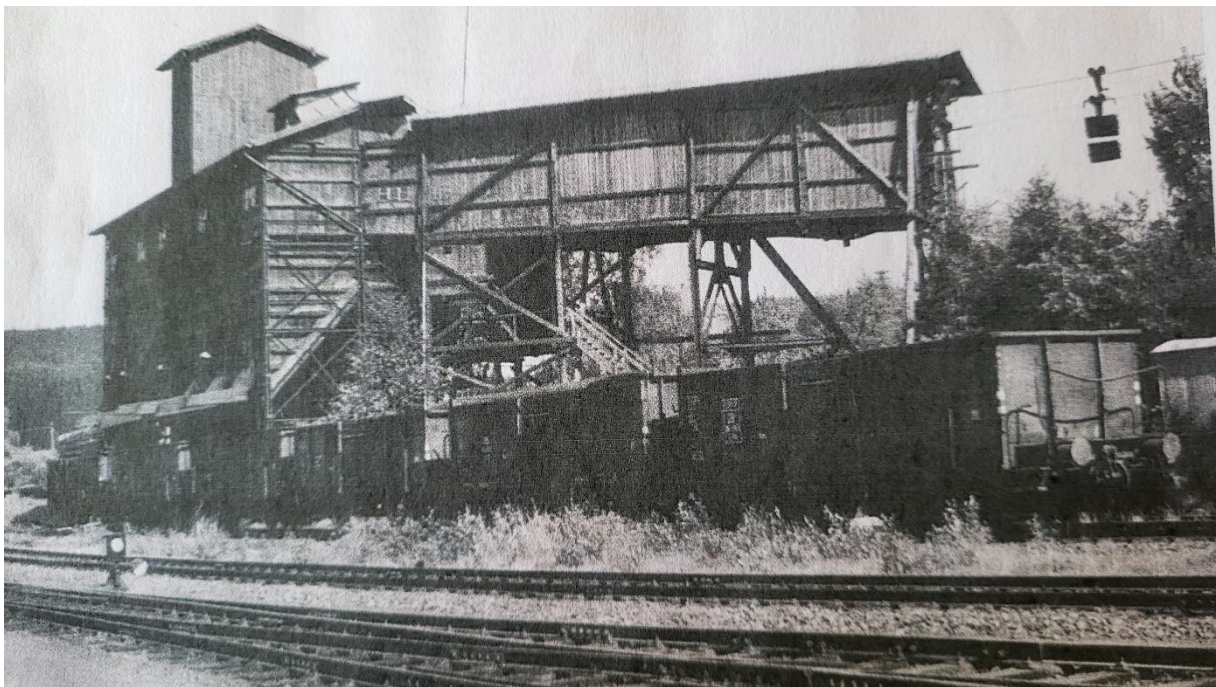


Bild von Bunker und Seilbahn in Wellerode, so ähnlich sah auch die Anlage in Guxhagen aus.

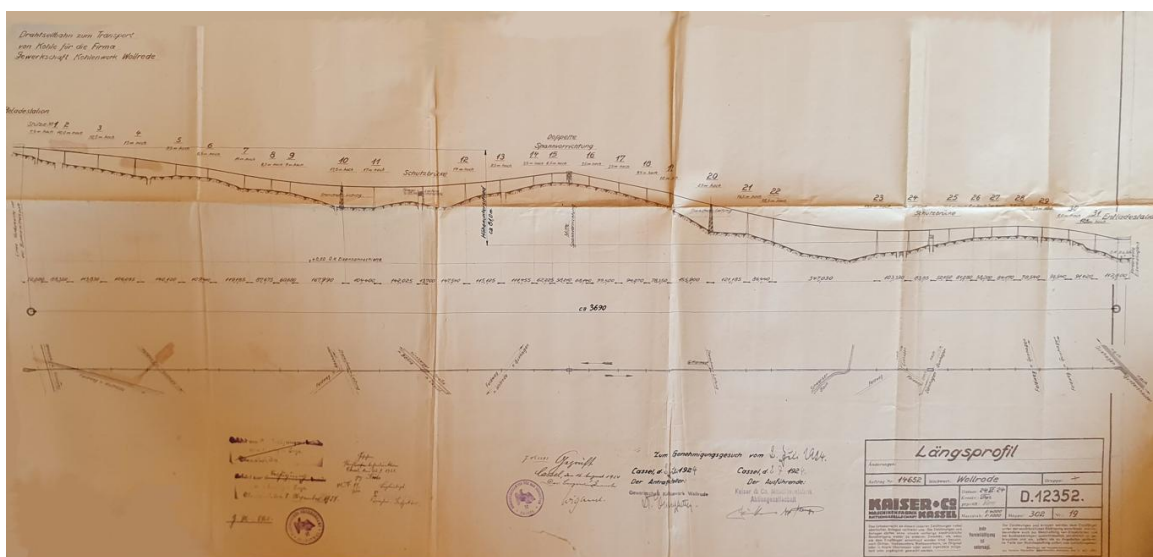
Die Seilbahn:

Es handelte sich um eine Umlaufseilbahn mit einem Tragseil und einem Zugseil. Diese wurden von Gitterstahlmasten mit Betonfundamenten gehalten. Noch heute findet man einige alte Fundamente.



Die Gesamtlänge der Bahn betrug 3690 Meter.

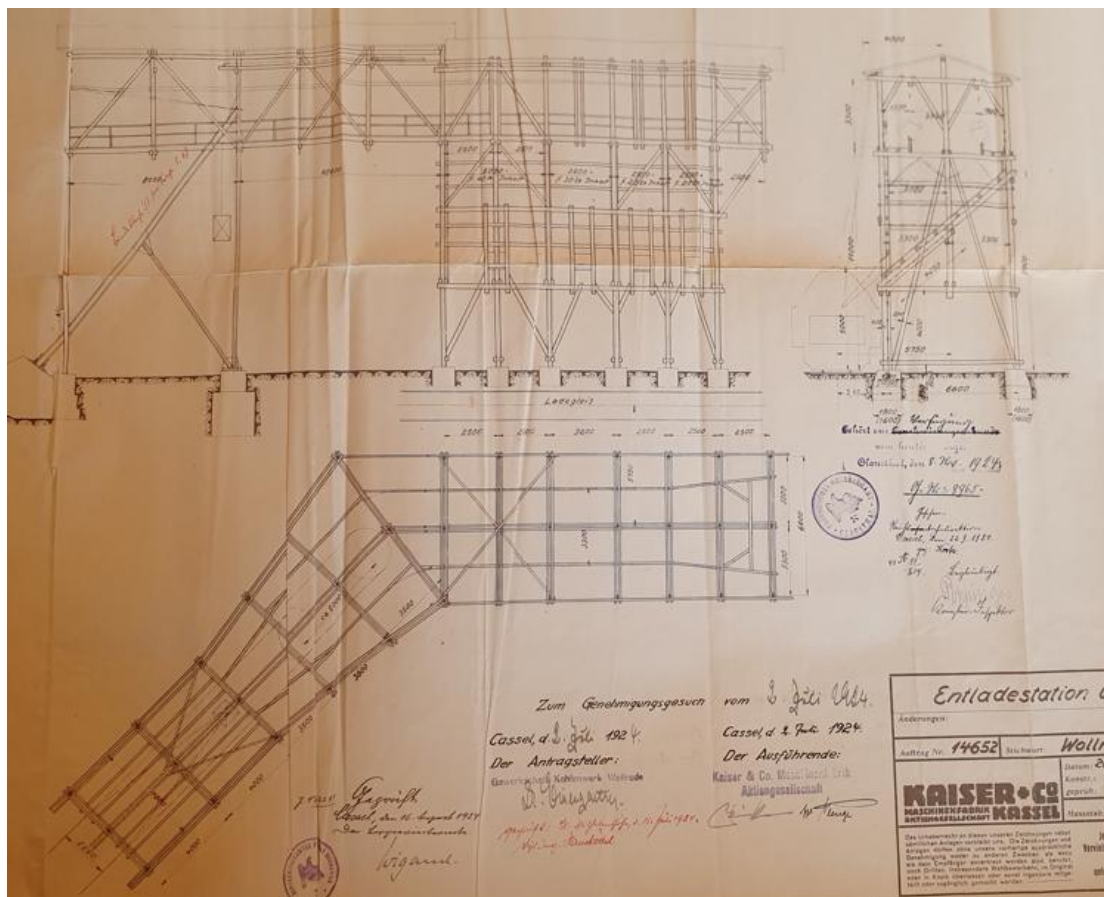
Die Kipploren mit Rollen liefen auf dem Tragseil und wurden in der Be- und Endladestation auf Schienen weitergeführt.



Die Anlage hatte 31 Stützen, die höchste war 23 Meter hoch. Es gab zwei Schutzbrücken, eine über die Nürnberger Straße (Ehemalige B83), die zweite über die Dörnhagener Straße in Höhe Kantstraße Guxhagen. Der weiteste Abstand zwischen den Stützen war 347 Meter über den Schwarzen Bach bei Guxhagen. Der Höhenunterschied zwischen Be- und Entladung betrug 81 Meter. Ungefähr in der Mitte der Bahn befand sich eine doppelte Spannvorrichtung. Die Trage- und Zugseile mündeten sichtbar in Schienen, die die Loren übernahmen.

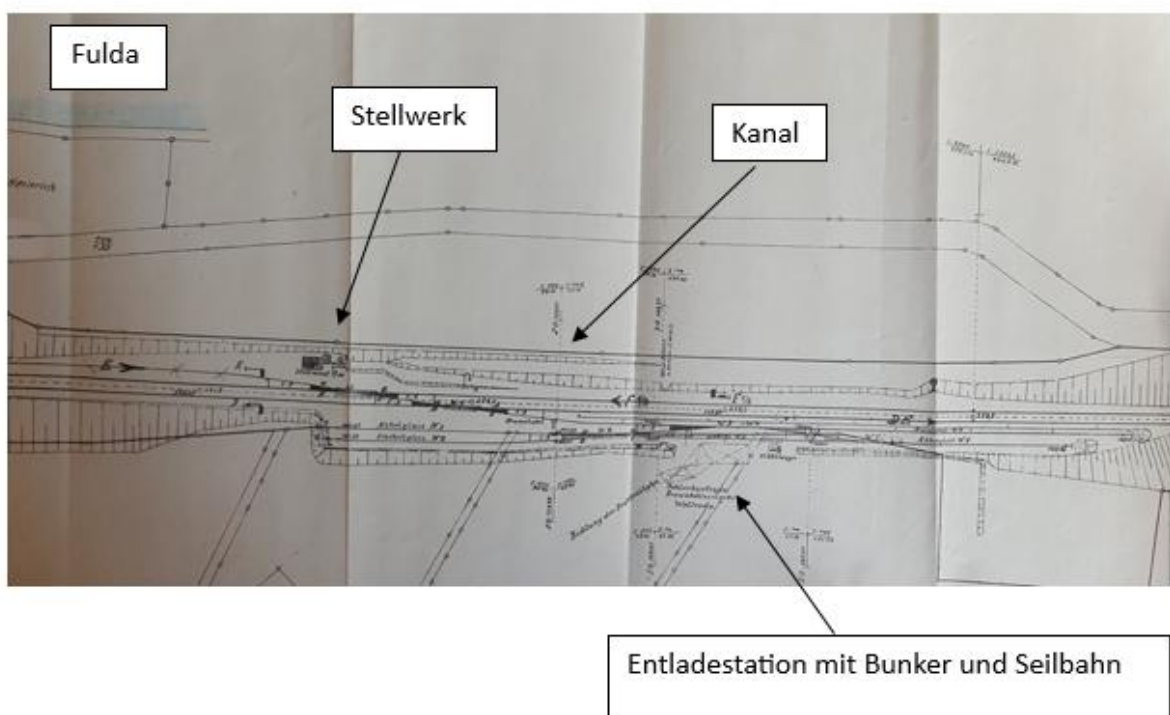
Die Entladestation

Die Entladestation mit Bunker war eine Holzbalkenkonstruktion. In dieser endete die Seilbahn und die Loren wurden auf Schienen zum Auskippen weitergeführt. Die Anlage war über 15 Meter hoch und über 30 Meter lang. Sie hatte vier Bunkerbereiche aus denen die Braunkohle in die Eisenbahnwaggons verladen wurden.



Der Gleisanschluss mit Stellwerk

1926 gab es zwei Abholgleise und zwei Zustellgleise. Direkt hinter dem Bunker gab eine Gleiswaage. Die Gleise waren über 8 Weichen untereinander und mit den zwei Hauptgleisen verbunden. Das Stellwerk befand sich auf der gegenüberliegenden Bahnseite zur Fulda. Unter den Gleisen führte ein Abwasserkanal zur Fuldaseite, durch diesen kann man heute immer noch gebückt auf die andere Bahnseite gelangen.



Rückbau der Anlage begann nach 1930, das Stellwerk wurde um 1970 abgerissen.

**Eine Gewerkschaft in bergrechtlichen-Sinne, war eine Gemeinschaft die in einem bestimmten Gebiet Bergbau betrieb. Heute würde man sie als eine Kapitalgesellschaft bezeichnen.*

Die Zeichnungen u. Dokumente sind aus dem Landesarchiv Marburg.

Aufgeschrieben 2026 von Günter Döring